

Gründe für den Einsatz nichtelektronischer Kommunikationshilfen im EV/ NFR

- Zur aktiven Mitteilung
- Zur Unterstützung des Sprachverstehens
- Als Hilfe bei Einschränkungen der Orientierung und der Kognition
- Zur Verhaltensunterstützung

Die Motivation zur Mitteilung

Warum kommunizieren wir miteinander?

(Hennig, in Anlehnung an Fried-Oken, basierend auf Light 1984, ergänzt nach Wells 1985 und van den Dungen/den Boon 2001)

- **Körperliches Befinden und Wünsche zum individuellen Wohlbefinden**
- **Soziale Nähe und inhaltlicher Austausch mit Angehörigen**
- **Kommunikation über Emotionen**
- **Fragen zur eigenen Situation; Wunsch nach Information**
- **Einflussnahme, Kontrolle und Selbstwirksamkeit, Mitentscheidung**
- **Informationsvermittlung**

Merke: „Smalltalk“ und soziale Nähe sind mindestens ebenso wichtig wie die „funktionale Kommunikation“

Unterschiedliche Bedürfnisse in unterschiedlichen Phasen der Rehabilitation

Überblick Phasen *(Costello et al. 2010)*

Gruppe 1: Beginnende Interaktion

„emerging from sedation“

Gruppe 2: Beginnende Re-Orientierung

„Increased wakefulness“

Gruppe 3: Umfängliche

Kommunikationsbedürfnisse

„Need for broad and diverse communication access“

Diagnostische Aspekte und Unterscheidungen bei nichtelektronischen Hilfen in der UK

- 1. Bildbasiert und/oder Schriftbasiert?** Ggf. auch Fotos
- 2. Form?**
 - Einzelbild, Tafel, Buch
 - Anzahl der Symbole je Seite
- 3. Visuelle Struktur?**
 - Schrift-/Bildgröße
 - C r o w d i n g
 - Kontrast, Farbe
- 4. Methode zur Auswahl von Items?**
 - Direkt: Zeigen (ggf. mit Hilfsmittel: Zeigestift, Laserpointer)
 - Direkt/ indirekt: Blickscanning
 - Indirekt: Kodieren
 - Indirekt: Auditives und/oder visuelles Partnerscanning
 - Mischformen

Sonstige Aspekte zur Auswahl und Gestaltung von nichtelektronischen Hilfen in der UK

- **Art der verwendeten Materialien**
 - Käufliche Materialien
 - Mit Kommunikationssoftware selbst erstellte Materialien
 - Spontan kreierte Materialien („written choice communication“, aufmalen)
- **Analogien zur Struktur evtl. vorhandener elektronischer Hilfen**

Grundsätze von UK

- ➔ Multimodalität: die Verständigung hat Vorrang vor der Wahl der Mittel!
- ➔ Ressourcenorientierung: nutzen der Kompetenzen, kein Üben von Defiziten
- ➔ ➔ ➔ mit möglichst wenig Anstrengung, effektiv und in jeder Situation

Grundsätze von UK

- ➔ Erfolgreiche UK findet im Alltag statt
- ➔ Erfolgreiche UK ist orientiert an den individuellen Interessen und Fähigkeiten einer Person (Offenheit)
- ➔ UK ist ein Lernprozess für alle Beteiligten
- ➔ „Communication is about joy“ (Linda Burkhardt)

Wichtige Prinzipien zum Einsatz

- Kein Ersatz des Sprechens, sondern eine (aktuell notwendige) Unterstützung zur Verständigung
- Individualisierung (Form und Inhalt)
- Prozessbegleitende Anpassung/
Aktualisierung
- Anleitung und Schulung des Umfelds
(Angehörige, Team)